

# Karriere statt Krise

Die meisten IT-Studenten glauben trotz mauer Wirtschaftslage an einen reibungslosen Jobeinstieg

**M**ichael Sachnik führt ein sorgenfreies Leben: Sein Studium als Software-Entwickler will der 25-jährige Heilbronner erst in zwei bis drei Jahren beenden. „Und bis dahin gibt es bestimmt wieder gute Jobs in der Branche“, ist sich Sachnik sicher.

**Kaum Angst vor der Misere.** Trotz des Wachstumseinbruchs der IT-Branche im Jahr 2002 um 1,3 Prozent und des voraussichtlich nur minimalen Plus für dieses Jahr sind die meisten Informatikstudenten so optimistisch wie Sachnik. Einer Umfrage der Kölner Personalberatung Access unter mehr als 1000 Informatikstudenten zufolge, glauben 15 Prozent an sehr gute, 41 Prozent an gute Berufsaussichten.

Die Zuversicht der Technikfreaks überrascht IT-Experte Stephan Pfisterer vom Branchenverband Bitkom nicht: „Die Berichte der Firmen werden seit Herbst 2002 wieder positiver. Die Talsohle ist offensichtlich durchschritten.“ Zudem verließen pro Jahr nur 7000 Informatikabsolventen die Universitäten in Deutschland. „Wer nur ein bisschen mobil ist, findet auf alle Fälle einen Job“, prognostiziert Pfisterer.

**Konkrete Pläne.** Einen Job, ja – doch vielen der Computergenies in spe schwebt ein Berufseinstieg mit Karrieregarantie vor. „Gehalt, Aufgabenvielfalt, Betriebsklima und Aufstiegschancen sind bei den Studenten für die Jobwahl entscheidend“, weiß Axel Keulertz von Access.

Auswahlkriterien, die knapp jeden Dritten des befragten Informatiknachwuchses von einem Einstieg bei den etablierten Größen der Branche träumen lassen. Die Favoritenliste führt der Computerbauer IBM an – auf den Plätzen folgen der Elektoriese Siemens sowie Software-Hersteller SAP.

Doch nicht nur ihre späteren Wunscharbeitgeber unterziehen die IT-Freaks einer kritischen Prüfung – ähnlich strenge Maßstäbe legen sie auch an, wenn es um ihre eigene fachliche Qualifikation geht. Um die Karrierepläne zu realisieren, will sich jeder zweite Informatikstudent auf ein bestimmtes Fachgebiet spezialisieren. Für Bitkom-Experte Pfisterer ein cleverer Weg: „Wer sich zum Beispiel darauf konzentriert, Software für den Automobilbereich zu entwickeln, bekommt wahrscheinlich auch von kleineren Firmen tolle Jobs angeboten.“

Egal, ob Großkonzern oder Minibetrieb – lukrative Jobangebote finden ehrgeizige High-Tech-Talente möglicherweise bereits auf dem „Job Market“ der Computermesse CeBIT in Halle 9 – dem größten deutschen IT-Stellenmarkt. In diesem Jahr halten dort etwa 50 Firmen nach IT-Experten Ausschau. Und unter den angehenden Absolventen hat sich längst herumgesprochen, dass beispielsweise Siemens 2003 etwa 1600 technisch orientierte Uni-Absolventen sucht – darunter viele Informatiker. ■

## DIE WUNSCH-ARBEITGEBER DER IT-STUDENTEN

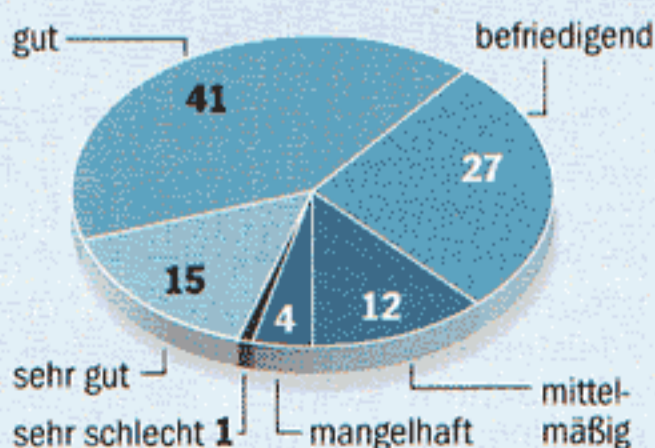
- |                   |                   |
|-------------------|-------------------|
| 1 IBM             | 6 Hewlett-Packard |
| 2 Siemens         | 7 Oracle          |
| 3 SAP             | 8 Nokia           |
| 4 Microsoft       | 9 BMW             |
| 5 DaimlerChrysler | 10 Audi           |

**TRAUMJOBS** erwarten sich High-Tech-Talente vor allem bei etablierten Konzernen

Quelle: Access

## MASSVOLLER OPTIMISMUS

So schätzen IT-Studenten ihre Berufschancen ein in Prozent



**MEHR ALS DIE HÄLFTE** der IT-Studenten in Deutschland rechnen damit, bei ihrem Berufseinstieg einen guten Job zu ergattern

Quelle: Access

STEFFI SAMMET